



15.01.2023

## **Jahresbericht 2022 - neue Sorgen und treue Freunde!**

Liebe Freunde, Mitglieder, Heimatgeber, Helfer, Spender, Ideenerdenker, Mutmacher und Nichtaufgeber!

Jede Veränderung bringt neue Chancen und neue Herausforderungen mit sich, die uns immer wieder fordern neue Lösungen zu finden und Arbeitsschwerpunkte zu verändern.

So hat die Corona Pandemie mit viel Home Office es vielen Menschen erleichtert einen Hund einzugewöhnen. Die Nachfrage war für einen längeren Zeitraum so groß, dass sie von seriösen Tierschutzvereinen und ebensolchen Züchtern nicht gedeckt werden konnte. In diese Lücke sind unseriöse Vermehrer und ebensolche Tierschutzorganisationen gesprungen und haben auf Deubel komm raus vermehrt oder aus anderen Ländern angekart was nur irgendwie möglich war.

Es gibt schon lange tolle Organisationen, die Tierschutzprojekte in anderen Ländern begleiten, vor Ort Kastrationsprojekte und Aufklärungsarbeit leisten und finanziell unterstützen wo Armut herrscht. Wenn aus solchen guten Projekten überzählige Hunde aus egal wo in Pflegestellen oder Tierheime gebracht werden und künftige Halter sie in Ruhe kennenlernen können und sie dort vor allem auch wieder abgeben können, wenn sich herausstellt, dass die Bedürfnisse von Hund und Halter doch nicht zusammen passen, dann ist das eine wunderbare Möglichkeit und eine große Chance, die die Globalisierung bietet. Wenn aber unseriöse Organisationen niedliche Bilder und herzerreißende Geschichten verbreiten und dann im höchsten Maße verhaltensauffällige Hunde direkt bis an die Haustür liefern und die neuen Halter dann mit allen sich daraus ergebenden Problemen im Regen stehen lassen ist die rote Linie überschritten. Auf diesem unseriösen Weg sind viele niedlich-plüschige halbwüchsige Herdenschutzhunde bei unerfahrenen Haltern in Etagenwohnungen gelandet. Andere Hundehalter verzweifelten über Hunde, die sich auch nach Monaten noch nicht anfassen lassen wollten. Und wir? Wir können nur einen kleinen Teil dieser Sorgenkinder übernehmen und in kleinen Schritten auf das vorbereiten, was das Leben hier von Ihnen erwartet. Es gibt bei uns wie auch in allen Tierheimen mit denen wir in Kontakt stehen, zunehmend Hunde mit großem und zeitaufwendigem Sozialisierungsbedarf (durchaus nicht nur aus anderen Ländern!) und dementsprechend langer Verweildauer. Etliche Plätze sind also langfristig belegt und viele andere Hunde finden deshalb nicht schnell genug den dringend benötigten Aufnahmeplatz im Tierschutz. Wir können diese Problematik als solche nicht verändern, außer immer wieder aufzuklären und alle Interessenten zu ermahnen keinen Hund zu „bestellen“ sondern ihn auf jeden Fall persönlich kennenzulernen und ihm erst dann und nur wenn es wirklich passt das Jawort zu geben. Stellen Sie unbequeme Fragen und lassen sich Ihr Rückgaberecht im Vertrag eintragen. Jeder seriöse Verein nimmt seine Tiere zurück!

Was aber tun mit unseren Sorgenkindern? Wir haben beschlossen uns breit aufzustellen und individuelle Lösungen zu erarbeiten. Schon unsere Auszubildenden sollen von der Pike auf lernen, wie sie den verschiedenen Problemstellungen begegnen können, wie sie die Leinenführigkeit verbessern, Vertrauen aufbauen, unerwünschtes Verhalten unterbrechen und worauf sie bei der Vermittlung von Hunden mit unterschiedlichen Verhaltensauffälligkeiten achten müssen. Dafür haben wir Falk Eggers, einen sehr guten und erfahrenen Hundetrainer und Problemlöser ins Boot geholt, der einmal in der Woche unsere Auszubildenden anleitet. Hundetierschutz wird immer mehr zur Resozialisierungsarbeit, die oft nur in Teilen gelingt. Nicht alle Verknüpfungen können rückgängig gemacht werden und in der Genetik verankerte Probleme können oftmals nicht umgekehrt werden - wohl aber kann man lernen damit umzugehen.

Natürlich gab es bei uns in 2022 auch schöne Ereignisse. So konnten wir nach zweijähriger Pause endlich wieder ein Hoffest veranstalten und die Pforten öffnen für alle, die sich dem Geißblatthof auf die eine oder andere Weise verbunden fühlen oder einfach nur den Blick schweifen lassen wollten. Schön war es, so viele Menschen endlich wieder von Angesicht zu Angesicht zu sehen! Und schön war es, dass so viele alte und neue Helfer mit Feuer und Flamme mit von der Partie waren. DANKE! So schön, dass wir im Dezember gleich noch den Milchpatentag hinterher geschoben haben. Jetzt beginnt die Vermittlung der Ziegenlämmer, die von Anfang an die reinste (Lebens-)Freude waren. Für 2023 laden wir jetzt schon ein: unser Hoffest wird wieder stattfinden am 1. Sonntag im Oktober. Wir freuen uns auf viele gut gelaunte Zwei- und Vierbeiner!

Ebenfalls wunderschön ist für uns immer, wenn bei uns Tier und Mensch zusammenfinden und wir sie in eine gemeinsame Zukunft verabschieden dürfen. Dieser Glücksmoment war uns in 2022 ganze 222 Mal vergönnt: 51 Hunde + 23 im Auftrag eines Veterinäramtes, 91 Katzen, 1 Großsittich, 1 Wachtel, 28 Schafe, 21 Ziegen, 2 Ponys und 2 Pferde, 1 Kaninchen und 1 Meerschweinchen durften wir in die Obhut verantwortungsvoller Tierhalter übergeben. 2 Fundhunde und 4 Fundkatzen konnten wieder mit Ihren Haltern vereint werden und 2 verwilderte Hauskatzen durften nach medizinischer Grundversorgung und Kastration an ihre Futterstelle zurückkehren. Ein „Sahnehäubchen“ ist es

für uns immer, wenn wir später noch eine kleine Rückmeldung aus dem neuen Zuhause bekommen. So viele scheue Katzen sind zu engagierten Vollzeitschnurrern geworden, Ihre tollen Emails, Briefe und Bilder geben uns immer neuen Mut!

Das Besondere und auch das Schöne an unserer Arbeit ist, dass sie nie langweilig wird, auch wenn die Abwechslung zumeist darin besteht, unterschiedliche Probleme zu lösen. Der Hirnforscher Prof. Gerald Hüther hat herausgefunden, dass es die Fähigkeit Probleme zu lösen ist, die uns nachhaltig glücklich macht - was haben wir also für ein Glück uns jeden Tag daran abarbeiten zu dürfen!

Und wir sind damit nicht allein. So viele wundervolle Menschen wie Sie beteiligen sich an den Lösungen. Zwei Beispiele aus 2022 geben einen kleinen Einblick in unseren bunten Alltag:

Ein Schafhalterin stirbt und hinterlässt ihren Nachkommen eine gar nicht kleine Herde Heidschnuckenmischlinge.

Es sind viele ältere Tiere dabei, einige mit Handicaps, viele Böcke und niemand weiß, welche der weiblichen Tiere tragend sind. Aber die Erben hatten von Anfang an den festen Willen möglichst alle lebend zu vermitteln, auch wenn bei der Vielzahl an Böcken die Chancen wirklich schlecht standen. Eine Schäferin hatte sich bereit erklärt, die jüngeren weiblichen Tiere zu übernehmen, die älteren würden nicht mehr gut tragend werden, wurde dort befürchtet. Also haben wir im



Februar vorerst die 6 alten Ladies aufgenommen und die Zusage für die 8 ältesten Böcke mit den schlechtesten Vermittlungschancen gegeben, die aber vorerst kastriert werden mussten und danach noch eine Wartezeit von 6 Wochen einhalten mussten; so lange sind sie nach der Kastration noch zeugungsfähig. Die Böcke kamen dann Anfang April. Der Kontakt blieb weiterhin bestehen, die unfreiwilligen Schafbesitzerinnen haben sich toll gekümmert und einige Tiere selber vermittelt. Als dann endlich die Weidesaison begonnen hatte und wir alle räumlich besser trennen konnten, haben wir die letzten 6 jüngeren Böcke aufgenommen. Zwei der Auen konnten recht bald in ein neues Zuhause vermittelt werden und auch eine eventuelle Trächtigkeit war dort kein Hinderungsgrund. Anfang Juli haben dann die 4 bei uns verbliebenen weiblichen Tiere gelammt. Zum Glück hat jede nur ein Lamm bekommen, so dass die Milch zumindest bei drei Muttertieren ausgereicht hat. Die alte Mama Hinkebein hat sich zwar gut um ihr kleines Mädchen gekümmert, ihre Milchmenge war aber so gering, so dass wir die kleine „Louisa“ zweimal täglich aus der Nuckelflasche zufüttern mussten. Diese 8er Gruppe durfte zusammen in ein fantastisches neues Zuhause an der Nordsee ziehen. Die Böcke sind alle noch auf dem Geißblatthof und engagieren sich in der Weidepflege, für diese 14 suchen wir noch neue Halter, aber ohne Eile. Für uns war es ein besonderer Fall, weil die Erbinnen sich so unglaublich engagiert haben und kein einziges Leben aufgeben wollten. Das war toll, denn eine größere Tiergruppe von heute auf morgen unterzubringen ist oft nicht möglich. Wir haben uns sehr gefreut helfen zu können, vor allem weil es im Tierschutz kaum Unterbringungsmöglichkeiten für Nutztiere gibt.

Ein anderer Fall, der uns und unsere Tierärztin intensiv beschäftigt hat, war eine Kiste voll sterbenskranker Katzen, ungefähr einen Monat alt, die Ende September nachts bei tierliebenden Menschen in Schwärme auf dem Hof abgestellt wurde. Hautpilz, Parasiten bis zum Stehkragen, vom Schnupfen verklebte Nasen und angeschwollene Augen - aber noch kräftige Stimmen, es bestand Hoffnung! Um diese kleinen Leben haben wir einige Tage gebangt und haben zum Glück keines verloren. Eine separate Quarantäne musste eingerichtet werden, um den hochansteckenden Hautpilz nicht auf weitere Katzen zu übertragen. Auch für uns Pfleger und für alle anderen Säugetiere besteht bei Pilzkrankungen Infektionsgefahr. Der Kollege, der die Bande betreut hat, musste vor der Katzenstube in Schutzkleidung und Wechselschuhe schlüpfen und peinlichst alle Hygienemaßnahmen einhalten bis die Katzenkinder stabil genug für die Pilzbehandlung waren und diese dann nach 5 langen Wochen abgeschlossen war. Nicht bei allen 5 Katzenkindern konnte der Schnupfen vollständig auskuriert werden, manche schniefeln noch ein wenig. Unter dem Schmutz und Rotz sind wunderschöne und durch und durch zutrauliche kleine Maine Coon Mischlinge zum Vorschein gekommen und im Januar sind die letzten beiden endlich in ein neues Zuhause umgezogen.



Ihre Spenden machen es möglich, dass wir so oft unbürokratisch helfen können. Sie finanzieren Geborgenheit, Nahrung, Gesundheit, Sicherheit und Zukunft.

**Danke, dass Sie zu uns und unseren Schützlingen stehen!**

Herzliche und dankbare Grüße

*Linda und Bernd Christof und das ganze Team vom Geißblatthof*

Spendenkonto: Geißblatthof e.V. IBAN: DE 3225 6501 0600 0013 4122 BIC-Code: NOLADE 21NIB